

# Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einchl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbjahres 10,00 RM. Postbezugs monatlich 2,00 RM. einchl. 43 Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 1 spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., Stellenangebote und private Familienanzeigen 6 Pf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachschlag nach Maßstab I oder II nach Maßstab B. Druckgebühr für Anzeigen 30 Pf., auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverteiler Sammelnummer 24601, Fernverteiler 27981-27983 • Telegr.: Neuelle Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Victoriastr. 4 a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366

Nr. 247

Dienstag, 22. Oktober 1935

43. Jahrgang

## Moskau enthüllt sein wahres Gesicht

Beschluß über die Wirtschaftsfunktionen — Das Ergebnis der französischen Senatswahlen — Arthur Henderson †

### Rom verhandlungswillig

Telegramm unseres Korrespondenten

Rom, 21. Oktober  
Es läßt sich nicht verkennen, daß man im allgemeinen durch den Ausgang der Verhandlungen in der vergangenen Woche eine gewisse Erleichterung verspürt und Hoffnung hegt auf eine günstige Fortsetzung der Verhandlungen, deren Weiterführung von den ausländischen Kreisen weiterhin betont wird. Dem entspricht auch die von amtlicher Seite abgegebene Erklärung, daß Italien die Sanktionen nicht als Hindernisgrund für Verhandlungen ansieht. Rom möchte weiterverhandeln, und die Tatsache, daß die Genfer Beratungen über die Sanktionen um zehn Tage verschoben worden sind, verhält sich nur die römischen Hoffnungen.

Die italienische Presse äußert sich sehr zurückhaltend über die gegenwärtigen diplomatischen Verhandlungen und beharrt die Zurückhaltung damit, daß man die schonenden Verhandlungen nicht durch falsche Berechnungen und vorläufige Maßnahmen fördern dürfe. In der „Voce d'Italia“ erklärt Vittorino Capra, die englischen Erklärungen hätten die Lage teilweise geklärt, aber eigentlich keine neuen Gesichtspunkte ergeben. „Die Atmosphäre ist leicht geklärt, aber der Inhalt der unkritischen Fragen bleibt unverändert.“ Die „Stampa“ sagt noch vorsichtiger, man hätte eigentlich keinen besonderen Anlaß zur Freude. Wenn das Blatt aber dann fortfährt: „Die Tage, die vor uns liegen, können eine enorme Bedeutung für die Klärung der durch Verium und Schuld verflehten Frage haben“, so verrät es, daß man in Rom den bevorstehenden Verhandlungen der nächsten zehn Tage doch besondere Bedeutung beimißt.

### Die große Unterhausdebatte

Vor einer wichtigen Rede des englischen Außenministers

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 21. Oktober

Dienstagmorgens wird das englische Parlament nach seinen Sommerferien zum ersten Male wieder zusammengetreten. Die Dauer der Sitzungsdauer wird aber ungewöhnlich kurz sein. Am Freitag dürfte das Parlament aufgelöst werden, und am Donnerstag dem 14. November werden die Neuwahlen stattfinden. In der morgigen Unterhausdebatte wird Außenminister Sir Samuel Hoare eine große Rede halten. Auf der Regierungsidee werden weiterhin MacDonald, Sir John Simon, der Schatzkanzler Neville Chamberlain und Englands Botschafter in Rom Lord D'Arcy eine große Rede halten. Die auf drei Tage berechnete Debatte wird mit aller Deutlichkeit zeigen, daß das englische Volk ohne Unterschied der Partei außerordentlich hinter der Regierung steht. Eine Opposition gibt es nur auf der äußersten Rechten und der äußersten (marxistischen) Linken.

### De Bono übernimmt die Regierung

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

L. Rom, 21. Oktober. (Durch United Press)

General de Bono hat durch eine Proklamation an die Eingeborenen die nordafrikanischen Provinzen Tigré und Agame unter italienische Regierung gestellt und gleichzeitig die in diesen Provinzen lebenden abessinischen Krieger und Weisknechte mit schuldigem Bruch zur Unterwerfung aufgefordert. Nach italienischen Berichten ist bereits eine Reihe solcher Unterwerfungen erfolgt, vor allem von Seiten der Weisknechte. Auch eine Anzahl abessinischer Unterführer mit ihren Kriegeren soll sich bei den italienischen Kommandostellen zur Unterwerfung gemeldet haben.

### Ein Sklavenbefreiungs-Gesetz

× Adama, 21. Oktober

Die Einrichtung der italienischen Zivilverwaltung im besetzten Gebiet Nordafrikas macht Fortschritte. Und andern befindet sich ein Gesetz in Vorbereitung, das die Sklaverei abschaffen soll. Von italienischer Seite wird betont, daß die Antikolonialisierung dieses Gebietes in der Provinz Tigré große Freude unter den Eingeborenen hervorgerufen habe. Hunderte von Sklaven, auch aus anliegenden Provinzen, sollen sich den italienischen Behörden in Adama und Aksum stellen. Viele von ihnen seien mit ersten Krankheitsbeschwerden und würden nunmehr in den neuerrichteten Ambulatorien ihre erste ärztliche Behandlung erhalten.

## Ein grotesker Gegensatz

Dege zur Weltrevolution — Eingeständnis des Versagens in Sowjetrußland

× Moskau, 21. Oktober

Anlässlich der bevorstehenden Feier des 18. Jahrestages der bolschewistischen Revolution hat der Hauptredakteur der kommunistischen Partei 85 Reden gehalten, die durch die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht wurden. Sie enthalten die Aufforderung zum Durchhalten an die ausländischen Kommunisten und an die eigenen „Proletarier“, entgegen aber auch das wahre Gesicht des Kommunismus. Unter dem Pseudonym „Proletarier“, enthielt aber auch das wahre Gesicht des Kommunismus. Unter dem Pseudonym „Proletarier“, enthielt aber auch das wahre Gesicht des Kommunismus.

Am ersten Teil befaßten sich die Reden mit dem Hauptanliegen des Kommunismus, wobei die kommunistische Revolution in der ganzen Welt, die „Befreiung der unterdrückten Kolonialvölker“ und der „Sturm auf den Kapitalismus“ als die vornehmsten Aufgaben des Kommunismus bezeichnet werden. Die Arbeiter und Bauern des Erdballes werden aufgerufen, mit der roten Fahne in der Hand gegen den Faschismus, den schlimmsten Feind des Kommunismus, zu kämpfen.

um in der ganzen Welt die Sowjetmacht zu errichten.

Deutschlands, Frankreichs, Chinas und Abessinien wird in dem Aufruf besonders gedacht. Es ist von Interesse, daß den kommunistischen Reden ein besonderer Gruß der kommunistischen Partei gefolgt wird. Ebenso interessant ist, daß den Proletariern und Weisknechten Frankreichs, die in vorderster Reihe gegen den Faschismus kämpfen, ein starker Gruß zuteil wird. Nach einem Aufruf für die Bildung einer „Einheitsfront des Handels“ in der ganzen Welt und der Aufforderung: „Haltet euch bereit zur Verteidigung der Sowjetunion“ geht die Aufzählung der Vorkämpfer des Kommunismus über. Hier tritt zunächst die weitere Militarisierung der Sowjetbevölkerung auf den ersten Plan. Die rote Armee wird als „der treue Hüter der revolutionären Erzeugnisse“ bezeichnet, und die Jugend wird aufgefordert, sich in ihre Reihen einzufügen, die Flieger zu erlernen, in den Schusswaffen einzutreten usw. In der 20. bis zur 30. Rede kommen dann die inneren Probleme

des kommunistischen Mutterlandes zu Wort. Hier werden die Reden

wesentlich kleinlaut; Arbeiter und Arbeiterinnen, Bauern und Bäuerinnen, Ingenieure und Techniker werden beschworen, die fünfjährigen Pläne durchzuführen. Statistische Schlagworte werden in Fülle angeführt, um nachzuweisen, daß das Land mehr Kohle und Eisen, mehr Latten und Schindeln, mehr Brot und Fleisch und bessere Arbeit der Eisenbahner, der chemischen Arbeiter, der Handwerker, der Kollektivbauern und Traktorenfahrer brauche. Der Uebergang von der Produktion der wichtigsten Erzeugnisse der Weltrevolution zu der Aufforderung „Eisern und mehr Eisen und mehr Gebrauchsgüter“, erreicht ein besseres Ergebnis bei dem Publikum, ist geradezu grotesk. Kein Industriesektor und kein öffentliches Betätigungsfeld sind vergessen, auch dem hungernden Sowjetbürger nicht vorgerechnet wurde, daß er noch besser und noch mehr arbeiten könnte.

Wenn es noch notwendig gewesen wäre, den Nachweis dafür zu erbringen, daß der Bolschewismus kein Ziel, die ganze Welt zu revolutionieren, verfolgt, so wäre dieser Nachweis mit den „Reden“ der russischen kommunistischen Partei nunmehr erbracht. Aber man hat ja in Moskau auch früher schon kein Geheimnis daraus gemacht, und so bedeutet dieser neue Aufruf schließlich nur eine Verstärkung dessen, was jeder, der nicht absichtlich die Augen verschließt, auch bisher schon wußte und was besonders von Deutschland aus sehr schärflich wurde. Immerhin hat dieser Aufruf sein Verdienst: nun gibt es für niemanden mehr die Illusion, daß er nicht gewußt habe, was die wahren Ziele der Herren im Kreml sind. Und damit gibt es auch keine Entschuldigung mehr für die, welche die Dinge einfach treiben lassen und nichts unternehmen, um der Moskauer Dege wirkungsvoll entgegenzutreten. Im übrigen zeigt sich wieder einmal, wie hart der Bolschewismus mit der Realität der Menschen rechnet. Im gleichen Atemzug, in dem er den Weltbolschewismus als das Ziel hinstellt, geht er ein, daß er über Ausland unpolitische Reden hat! Dieser zweite, dieser russisch-innenpolitische Teil der „Reden“ erfordert im Ausland ganz besondere Beachtung. Hier erleben die Leute, die den Moskauer Sirenen tönen hören, aus absolut zuverlässiger Quelle einmal, wie die Wahrheit um den Sowjetstaat aussieht. Wenn sie nicht tatsächlich so wahr sind, wie man es in Moskau annimmt, werden sie den furchtbaren Gegensatz zwischen der Moskauer Propaganda und der Moskauer Wirklichkeit nun endlich erkennen — und die Folgerungen daraus ziehen müssen.

### Ein italienischer Erfolg?

× Adama, 21. Oktober

Nach hier aus Italienisch-Somaliland eingetragenen Meldungen ist der italienische Vormarsch trotz der starken Regenfälle fortgesetzt worden. Die italienischen Truppen nahmen Stellungen am Suddel, die die Abessinier hart besetzt hatten. Bei dem Angriff wurden zahlreiche Flugzeuge eingesetzt. Den Italienern fiel eine Menge abessinischer Depots in die Hände. Sie eroberten eine Fabrik, zwei Geschütze und Maschinengewehre und besetzten die Ortschaft Sedawie. Man bezeichnet in italienischen Kreisen diesen Erfolg der Italiener als die wichtigste Operation seit der Befreiung von Berkegadi.

Wie üblich, lauten auch dieses Mal die abessinischen Berichte anders. Danach haben die Italiener an der Südfront keinerlei Fortschritte gemacht. Weiter behaupten abessinische Darstellungen, daß die Truppen des Generals Graziani an der Südfront schwer von Krankheiten heimgesucht würden.

### Marschbefehl an die kaiserliche Garde

× Addis Abeba, 21. Oktober

Am Montagmorgen wurde an zwei Drittel der kaiserlichen Garde der Befehl ausgegeben, zu dem vorläufigen Hauptquartier in Dessie abzumarschieren. Vorwiegend wird auch die Kaiserin in den nächsten Tagen die Reise dorthin antreten.

### Erkundungen an der Nordfront

Sonderabteilung der Dresdner Neuesten Nachrichten

L. Adama, 21. Oktober. (Durch United Press)

Die italienischen Verluste an der Nordfront seit Beginn des Vormarsches sollen, wie hier offiziell bekanntgegeben wurde, aus 20 Toten und 70 Verwundeten bestehen. Gefallen seien 1 italienischer Offizier, 5 italienische Soldaten und 20 Kämpfer. Ein den hier weitesten Berichterstattern angegebener offizieller Überblick über die militärischen Ereignisse besagt, die Erkundungen der italienischen Krieger hätten Gewissheit darüber gebracht, daß im Bezirk Makale gegenwärtig etwa 30-40.000 Abessinier konzentriert seien. Der Feind sei jedoch insofern, binnen kurzer Zeit insgesamt 100.000 Krieger zu veranlassen.

Die Hauptstärke der italienischen Truppen besteht nach wie vor in der Befestigung ihrer Stellungen und im Heranziehen von Munition und Nachschubmitteln. Die für die nächste Etappe des italienischen Vormarsches benötigt werden. Außerdem ist man eifrig dabei, die Straßen und Wege in dem besetzten Gebiet zu verbreitern. Diese Bemühungen werden aber durch das Gelände sehr erschwert. Von altem Fahrten der Automobile auf diesen Wegen kann keine Rede sein. Als Beispiel für die Schwierigkeiten, denen der Autofahrer begegnet, möge die Straße von der Grenze nach Adigat dienen, die etwa 1500 scharfe Kurven dicht neben fast senkrecht abfallenden Abhängen aufweist. An den Abhängen unterhalb der Straße sieht man häufig umgestürzte Lastautos liegen.

### Zehn Tage

Wahrscheinlich hat auf die Anfrage Englands, ob Frankreich bereit sei, der englischen Forderung seine Unterstützung zu gewähren, falls diese bei der Durchführung von Sanktionsmaßnahmen von Italien angegriffen werde, nun endlich doch mit Ja geantwortet. Das Ja ist allerdings etwas wortreich. Wahrscheinlich wird weniger als neun Schreibeischnitten gebraucht, um es auszusprechen. Auch ist der Text der Note noch nicht bekannt, so daß man nicht weiß, ob und welche Bedingungen Wahal an dieses Ja geknüpft hat. Im allgemeinen aber ist in Paris die Entscheidung gefallen. Das Ja mag sehr spät und ungewollt herauskommen, aber es ist doch ein Ja.

Ferner ist nunmehr auch der amtliche Bericht über die Unterhaltung zwischen Mussolini und dem britischen Botschafter in Rom erschienen. Dieser Bericht hat folgenden Wortlaut:

„Der britische Botschafter ludte den italienischen Botschafter am 18. Oktober auf und gab ihm die Versicherung, daß die britische Regierung keinerlei Absicht habe, irgendeinen Schritt in Bezug auf den gegenwärtigen Streit zwischen Italien und Abessinien einzuleiten, der über ihre kollektiven Verpflichtungen als tonales Mitglied des Völkerbundes oder über das hinausgehen würde, worüber Übereinstimmung und Empfehlung durch den Völkerbund gemäß den Bestimmungen der Völkerbundescharta erreicht sei.“

Sir Eric Drummond lehnte den weiteren Austausch ab, daß die Haltung der britischen Regierung in dieser Angelegenheit in keiner Weise durch eine mächtige Bewegung bestimmt sei. Alle derartigen Erklärungen entscheiden über Begründung und würden lediglich durch Verleumdungen verbreitet, die leicht informiert seien oder den Wunsch hätten, Unheil zu stiften.“

In ähnlichem Sinne äußerte sich der britische Premierminister Baldwin in einer Rede, die er am Sonntagabend in seinem Wahlkreis in der Grafschaft Dorset hielt. Baldwin gab sich viel Mühe, möglichst verächtlich zu sprechen, und betonte vor allem, es bestehe kein britisch-italienischer Konflikt, sondern nur ein Konflikt zwischen Italien und dem Völkerbund. „Apropos“, sagte Baldwin, „ist nicht tollert vorzugehen und Großbritannien wird nicht isoliert vorgehen. Das Ziel des Völkerbundes heißt Frieden und nicht Krieg. Und Krieg ist das Letzte, was die britische Regierung beabsichtigt.“

Baldwin benutzte ferner die Gelegenheit, sich gegen den begreiflicherweise laut gemordenen Vorwurf zu wenden, die englische Regierung gebe auf den Sturz Mussolinis und des faschistischen Systems aus. Baldwin hatte sich sehr sorgfältig in seiner Rede um mindestens etwas mißverständlich ausgedrückt. Am Sonntagabend erklärte der englische Premierminister nunmehr mit aller Deutlichkeit:

„Das ist eine gefährliche Lüge. Welche Regierung Italien hat, geht nur Italien etwas an. Die Jellen sind vorbei, in denen England an den Wahlen teilnimmt, um eine Regierungsform zu wählen, weil sie anders geartet ist als die in England bestehende.“

In Genf sind unterdessen die britischen Sanktionsvorschläge angenommen worden, die auf einen Boykott aller italienischen Erzeugnisse, auf die Sperre der Zufuhr kriegerischer Rohstoffe nach Italien und — dunkelster und schwierigster Punkt — auf den Ausschluss der den Sanktionsmaßnahmen entstehenden wirtschaftlichen Schäden hinauslaufen. Aber man hat gleichzeitig, und zwar wiederum auf englischen Antrag, beschlossen, die Sanktionskonferenz bis zum 31. Oktober zu verlagern und die Sanktionen bis dahin nicht in Kraft zu legen.

Man hat also Zeit gewonnen! Aber das ist zunächst auch alles. Man hat die unerträglich gewordene Spannung um einige Grade gelockert und die Gefahr einer plötzlichen Explosion vermindert. Das kann viel bedeuten, braucht es aber nicht. Alles kommt darauf an, ob und in der Sache selbst eine Annäherung zwischen dem Standpunkt Englands und Italiens gefunden werden kann. Und

### Die Wehrmacht sammelt für das

Winterhilfswerk!

Dienstag beginnt die Kleiderammlung!